

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Tafelwasser Sr. Exzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung u. c.

Niederlage: Wilh. Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit

MAGGI's Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von A. Stegmaier, Höfen.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwicklungen kostenfrei. Bemusterter Offerte gerne zu Diensten.

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, 2/3 reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40-60-80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger in Kisten von 60-80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse von 25-50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oetle, Kirchheim-Teck (Württbg.)

Garantiert reine, kräftige rote und weiße

Medarweine

für Kranke und Nervenleiden sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg. in Flaschen von 20 Liter an, versendet Herm. Rößig & „Schützen“, Bietigheim (Württbg.).

PATENT-BÜRO

H. Haller, Pforzheim, Kienlestr. 3 :: Teleph. 1455.

Nach Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000-19000 tons grosser Doppelschrauben-Dampfern den Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich: Samstags nach New-York, 14täg. Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten: Carl Pfister, Kaufmann in Neuenbürg.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen

Von allen zur Mollherstellung erprobten Mitteln liefert Etters Fruchtzucht-Werk „Schwitzer“ das gesündeste und beste Mittel, das noch keine Konkurrenz übertrifft.

Wichtiges Merkmal ist reines und wird nur aus überreifen Obstarten, Äpfeln und eingedicktem Apfelsaft hergestellt, nach letzterem dem Getränke den erforderlichen Gehalt des Zuckers zusetzt. 10 Liter, 50 Pfg. ohne Zugabe von Zucker nur mit Wasser vermengt, geben 120 Liter. Netto

Verkaufsstellen: Neuenbürg: G. Lufmann und Franz Andras; Gerrensach: L. Böllinger; Gerrensach: Aug. Lang und Drogadrogerie; Herrenalb: Wilh. König; Pforzheim: Aug. Rößler, Drogen engros; Kettler u. Wengenbach, Konsumgeschäft u. C. B. Dollinger, Schloßb. 4; Birkenfeld: R. Bitterle; Calmbach: Feil Wurker; Gräfenhausen: G. Künzler; Höfen: Albert Stegmaier; Ottenhausen: G. Roth; Schwann: Aug. Völck zur „Sonne“; Wildbad: L. Kappelmann; Löffelau: J. Heilmann; Weiler: Wb. Raier.

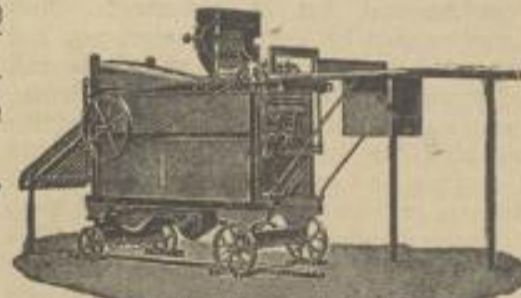
Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen empfiehlt



Futterschneidmaschinen

DRP. Nr. 182837, beste Maschine der Gegenwart für Kraftbetrieb.



Dreschmaschinen

mit einfacher und vollständiger Reinigung.

Transmissionsanlagen

mit Ringschmierlager in verschiedener Bauart, sowie leichte gusseiserne, zweiteilige schmiedeiserne und hölzerne Riemenscheiben, unter Garantie für zweckmässige und solide Ausführung.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,

gew. Ziegel u. Schindeln, ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.

Zement-, Steingeng- u. Wandplatten,

Gaksteine

in allen Sorten und

Gaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Gaksteine und

Platten,

Steingengröhren } in allen

Cementröhren } weiten,

gemahl. Schwarzkalk

in Säcken,

Carbolinuum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd · Lilienmilch · Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben.

Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der

Lilienmilch-Cream Dada

ein absolut sicher wirkendes Mittel

gegen Sommerprossen. Tube 50 Pfg. bei:

G. Lufmann; Albert Reugart; Karl Maier in Neuenbürg.

R. Bindewald, Zahn-techniker,

Pforzheim, Schlossberg 19

langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9-1 vorm.

2-6 nachm.

Sonntags v. 9-11 vorm.

— Sämtliche Krankenkassen. —

Persil

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Sternwool-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung. auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammer & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld



Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. „Kometenjahre sind Wein- und Wetterjahre.“ Daß das heutige ein Wetterjahr ist, wissen wir nun schon weit mehr, als uns lieb ist. Aus allen Gegenden des Landes, aus den meisten Teilen des Reiches laufen Hiobsbotschaften über schwere Wetterkatastrophen ein. Die mit ungewöhnlicher Kraft und außerordentlich früh einsetzende sommerliche Bitterung hat beim ersten Umschwung der meteorologischen Verhältnisse eine endlose Kette von Gewittern gezeitigt, darunter solche mit schwerem Hagelschlag und alle mit außerordentlich vielen elektrischen Entladungen, denen mehr als 100 Menschen innerhalb einer Woche in Deutschland zum Opfer fielen und die in ungezählten Fällen den roten Hahn aufs Dach ländlicher Gebäude gesetzt haben. Und was der Hagel und das Blitzfeuer nicht zerstörten, das hat nun mitten in der Heuernte, wo große Werte draußen liegen, die Macht des Wassers in schwere Gefahr gebracht oder ganz vernichtet. Vielerorts gilt das Wort: „Was das Wasser nicht weggeschwemmt, hat es verdorben.“ Noch braucht man ja nicht die Hoffnung aufzugeben, daß der Schaden wieder gut wird. Noch gilt ja auch von dem Kometenjahr, daß es nicht bloß ein Wetter-, sondern auch ein Weinjahr sein soll. Aber mit ernstster Besorgnis blickt der Volkswirt schon der nächsten Zukunft entgegen, die es entscheiden muß, ob eine reiche Heuernte verloren geht und ob die vielen Hoffnungen, die gerade die landwirtschaftliche Bevölkerung diesem Jahre entgegenbrachte, noch ehe die Ernte auf dem Halme und an der Rebe reift, eine schwere Enttäuschung bedeuten.

Ludwigsburg, 15. Juni. Zum Bau und Betrieb der gleichlosen elektr. Straßenbahn Ludwigsburg—Altdingen soll eine „Gesellschaft m. b. H.“ gegründet werden. Das Kapital ist auf 300 000 M. festgesetzt und die Rentabilitätsberechnung der Firma Köhlers Bahnpatente in Bremen, mit der die beteiligten Gemeinden einen Vertrag abgeschlossen haben, rechnet mit einer Verzinsung von 9 Prozent. Es soll zunächst mit 6 Personenwagen und 3 Anhängern, sowie einem Postwagen mit Anhänger gefahren werden.

Gmünd, 17. Juni. Das Schöffengericht hat wegen fortgesetzter Milchfälschung die Witwe Stegmaier und deren Tochter, Milchhändlerinnen aus Nullangen, bestraft. Erstere wurde zu 35 M., letztere zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, desgleichen zur Tragung der Gerichtskosten. Die Tochter der Stegmaier hatte ihrer Milch bis zu 40 Prozent Wasser zugesetzt.

Vom Mainhardter Wald, 17. Juni. Eine blutige Eifersuchtsz Szene spielte sich jüngst in der Gemeinde Anmertswiler ab. Ein junger Bürgersohn von Klingenhof schoß der Nachbarin in blinder Eifersucht aus nächster Nähe eine Schrotladung in den Kopf und Hals und brachte dadurch dem Mädchen sehr schwere Verletzungen bei. Der Täter wurde festgenommen, ehe er die Waffe gegen sich selbst richten konnte.

Dermisches.

Lebendig geröstet. Aus Lake Charles wird der qualvolle Tod des reichen Plantagenbesizers James Perkins gemeldet. Perkins hatte vor einigen Tagen sein Heim verlassen, war aber nicht zurückgekehrt. Dem anstrengenden Suchen seiner Freunde gelang es endlich, ihn an einen Baum gefesselt im Gehölz der Stadt anzutreffen. Er war entleidet und mit Polypen an einen Baum angeschlagen. Zu seinen Füßen glimmte ein Feuer, sodaß der Unglückliche langsam rösten mußte. Er starb unter den Händen seiner Retter.

500 Heiratsanträge in einem Monat. Den schonen Bühnenkünstlerinnen, die in ihr oder weniger hinreißenden Rollen nach eigenen und fremden Berichten bei jeder Vorstellung zu viele Männerherzen brechen, ist neuerdings eine sehr gefährliche Konkurrentin entstanden in Fräulein Florence Turner in New York, einer Diva des — Kinematographentheaters. Miß Turner ist eine junge Dame von 23 Jahren, deren hinreißender Einfluß auf die Herzen ungezählter Männer in dem Glanz ihrer großen Augen beruht. Sie hat im Laufe der letzten drei Jahre die Hauptrollen in all den Dramen dargestellt, die eine der größten Kinematographengesellschaften Amerikas im Wilde festgehalten hat, und sie hat in dieser Periode ungefähr 18 000 glühende Heiratsanträge empfangen! Das macht im Monat nicht weniger als 500! Miß Turner veröffentlicht

in einer amerikanischen Zeitschrift mehrere der empfangenen Liebesbriefe, deren glutvolle Anschaulichkeit in nichts hinter derjenigen Liebesbriefe zurücksteht, die bislang den Heldinnen der wirklichen Bühne zugehen. Miß Turner erklärt, daß die Zustellung dieser unzähligen Liebesbriefe bereits drei Briefträger an den Rand ihrer Arbeitskräfte gebracht habe und sagt ferner, daß nicht alle Rollen, die sie darstellt, den gleichen Erfolg haben.

[Unüberlegt.] Hausfrau: „Nicht wahr, Herr Doktor, unser Mopsel ist ein reizendes Tier! Er darf auch jeden Tag mit uns essen.“ — Hausherr: „Geb' Frau, red' nicht so von einem unvernünftigen Tier! Man sagt: „Er frißt mit uns!“

Rätsel.

Sage mir, wer bist denn Du,
Der den Kopf so grade trägt,
Ob man gleich nur immer zu
Gar gewaltig auf ihn schlägt?
Denn je mehr Dein Fuß sich sträubt,
Vorwärts einen Schritt zu tun,
Desto mehr den Kopf man treibt,
Billig folgt der Fuß auch nun.
Du zerstückst um zu verbinden,
Enger schließt sich das Dir an,
Dem Du erst so weh getan;
Und muß gar dem Kopf verschwinden,
Bringt nur ungemein Kraft
Dich aus Deiner engen Faust.

Auflösung des Buchstaben-Rätsels in Nr. 93.

Keule, Beule, Eule.

Wichtig gelöst von Paula Hollweger, Marie Blach und Albert Reeh in Neuenbürg; Otto Wild auf Wilhelmshöhe; Alfred Becker in Birlenfeld; Hermann Frey, Karl Duf, Kaurer, und Karl Holzhauser, Schreiner, in Conweiler; Christian Kähler und Hilda Reuweiler in Demnach; Karl Trintner und Rudolf Rast in Rotenbach; Fr. Wolfinger in Schwann.

Ein Reinfall.

Aus dem Englischen von G. von Harbon.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Zeit bis Enville verstrich rasch. Roland gab seine spannendsten Abenteuer mit den gefährlichsten Verbrechern in fast allen Erdteilen zum besten, erzählte so lebendig und machte auch wohl zuweilen weiteres Experiment — zum besten Verständnis — mit dem fast völlig ausgehönten Burns, daß beide im besten Einvernehmen und mit fast entsprechendem Appetit das Gasthaus betreten. Nachdem Burns sich in seinem Zimmer einer ebenso nötigen, wie gründlichen Reinigung unterzogen hatte, ließ er sich in der Gesellschaft des andern ein lang entbehrtes Abendbrot schmecken. Der Kommissar schien unerschöpflich in seinen Erlebnissen und Anekdoten, aber sein Gegenüber begann jetzt rasch müde zu werden. Kein Wunder, nach all den Strapazen! Er ließ den Kopf tiefer und tiefer sinken. Aber seine Energie wurde wie durch einen Peitschenhieb wieder wachgerüttelt, als Roland meinte: „Wissen Sie was, Burns, Sie gehen jetzt zu Bett und geben mir zuvor die Juwelen, da sie bei mir doch zehnmal besser aufgehoben sind. Sie schlafen mir ja sonst hier auf dem Stuhle ein!“

„Nein, daraus wird nichts!“ sagte der Verwalter fest. „Ich habe meine Befehle und die führe ich aus!“

„Und ich habe auch meine Weisungen, für deren Befolgung ich persönlich haften muß! Und — Burns, Sie kennen diese gerissenen Schufte noch nicht! Daß sie sich bereits hier in der Nähe aufhalten, ist sicher! Daß sie auch bald heraus haben, wo Ihr Zimmer ist, darauf können Sie Gist nehmen! Das übrige ist dann eine Kleinigkeit für sie, halbtot vor Müdigkeit, wie sie den Mann finden werden, dem Seine Durchlaucht Hunderttausende anvertraute. Ist der Schmutz aber bei mir, so werden die Kerle Sie vielleicht mit vorgehaltenem Revolver fragen, wo er ist, wenn sie Ihre Bude leer gefunden haben. Dann stellen Sie sich möglichst ängstlich und sagen: „Mein Freund im Zimmer gegenüber hat ihn!“ Und wenn wir die sauberen Vögel nun in die Falle locken, weiß ich nicht!“

„Ich glaube, es ist nicht recht von mir,“ meinte Burns nachdenklich, „aber ich bin so ellig müde, daß ich umfiele, wenn ich — noch fünf Minuten — hier stände.“ Damit handigte er dem Kommissar die Ledertaschen ein, die ihn bis jetzt nicht verlassen hatten, und ging. Auf der Türschwelle zögerte er. „Nichts für ungut, Herr Roland, aber ein Vertrauen um das andere. Wenn Sie mir etwas als Sicher-

heit geben könnten, was einigen Wert hat — als Pfand für die Juwelen, wissen Sie — es machte mich ruhiger!“

Der Kommissar mußte herzlich lachen. „Wenn es weiter nichts ist, recht gern! Hier ist meine Uhr, die mich damals achtzig Mark kostete und da meine paar Kröten, die ich bei mir habe. Viel ist's nicht und der Einsatz deckt kaum den Preis des kleinsten Steines in dem Schmuck.“ Er zählte Burns einige Scheine und loses Gold und Silber hin. „Fünfhundertundachtzig Mark. Stimmt es? Wenn Ihnen damit gedient?“

„Genügt mir,“ murmelte Burns mit einem unterdrückten Sähen. „Soll ja nur ein — Pfand sein — macht mich — ruhiger — Gut' Nacht!“ Er schwankte mehr als er ging in sein Zimmer, schloß hinter sich ab, rückte noch eine schwere Kommode vor die Tür und warf sich angelleidet aufs Bett, um sofort in einen bleiernen Schlaf zu versinken.

Ein mächtiges Poltern und Rufen machte ihn wieder munter. Draußen war heller Sonnenschein. Er wußte nicht gleich, wo er war, und griff sich verwirrt an den Kopf, der ihm in der Nacht doppelt so groß und schwer geworden zu sein schien. Ein neues, wütendes Klopfen brachte ihn einigermaßen zur Besinnung. Dann wunderte er sich, daß die Tür verrammelt war, aber er öffnete sie schleunigste als Artschläge dagegen krachten, und er stand einer Reihe jener „Tölpel“ gegenüber, wie jemand gestern Abend die hohe Ortsgewalt zu bezeichnen gewagt hatte.

„Burns, Unglücksmensch! Was hast du bloß in aller Welt angestellt?“ empfing ihn der Wachtmeister des Ortes, mit dem er befreundet war. „Das hätte ich denn doch nicht erwartet, von dir schon am allerwenigsten! Läßt der Mann sich von einem Individuum mit einer Dosis ganz gewöhnlichen Opiums einschläfern und berauben — ach was! — ganz gemein bemausen — einem Individuum, sage ich, dem man den Dieb auf zwanzig Schritt gegen den Wind anriecht! Tatsächlich — wenn ich dich nicht als nächsternen Menschen kenne — ich würde schwören, daß du die Dummheit in der Bezechttheit begangen hättest!“

„Wo ist denn der Kommissar?“ fragte Burns mit nicht gerade geistreichem Gesicht.

„Kommissar? — Kommissar? Du phantasierst wohl, heh? Ich möchte allerdings gern wissen, wo der steckt! Kommissar ist großartig, haha! Er hat leider so sieben oder acht Stunden Vorsprung und wird so leicht nicht zu fassen sein! Ging gestern Abend kreuzfidel, mit zwei Paketen unter dem Arm, fort, noch dazu, ohne die Fesche zu bezahlen! Und nun haben wir die Bescherung!“

„Ich hatte auch gleich so einen kleinen Verdacht auf ihn!“ verteidigte sich Burns und kratzte sich verlegen hinter den Ohren. „Er war bei all dem aber ein so intelligenter junger Mann, daß —“

„Wenn er dir von seiner Intelligenz nur rechtzeitig was abgegeben hätte!“ war die wenig freundschaftliche Entgegnung. „Jedenfalls möchte ich nicht in deiner Haut stecken, wenn der Herzog von der Geschichte erfährt! Die Brillanten werden um diese Zeit nun wohl aus ihren Fassungen herausgebrochen sein.“

„Das bezweifle ich noch!“ äußerte der so hart Angellagte. „In den Fassungen sind die Steine alle noch, wenn auch nicht mehr in den Glais! Damit knöpfte er sich Rock, Weste und Hemd auf und ließ eine ganze Sammlung funkelnder Armbänder sehen, die, an einem Bindfaden aufgereiht, sich gar seltsam auf seiner rauhen, breiten Brust ansahm. Ein weiterer Entkleidungsprozeß beförderte Ohrringe und sonstige Kostbarkeiten ans Tageslicht, die in ähnlicher Weise seine Schultern und Arme schmückten.

„Es ließ sich allerdings nicht sehr bequem auf den Dingen liegen,“ meinte er trocken, „aber das stötte mich auch nicht eine Minute! Ob der Bursche mir Opium ins Bier gegossen hat oder nicht, war mir gleich. Ich hätte auch so geschlafen, so viel weiß ich! Nur eins war mir schon stets klar gewesen: dieser Roland, oder wie er sich nennt, war mir sogar für einen Kommissar zu verteuftelt schlau und windig, und ich dachte — Burns, sagte ich, für alle Fälle nimmst du deine Steine aus den Taschen — besser ist besser! Na, und das tat ich denn vor dem Abendessen, beim Waschen, und staffierte mich damit aus. Uebrigens, was sind eigentlich solche Ledertaschen wert?“

„Ich schätze beide zusammen auf vielleicht hundert Mark,“ sagte der Wachtmeister, der plötzlich sehr kleinlaut geworden war.

„Bleiben mir also noch immerhin vierhundertundachtzig Mark und eine hübsche, silberne Uhr, die mir mein Freund gestern zur Erinnerung und als Pfand zurückließ, denn ich glaube kaum, daß er je sein Eigentum wieder einlösen wird!“